

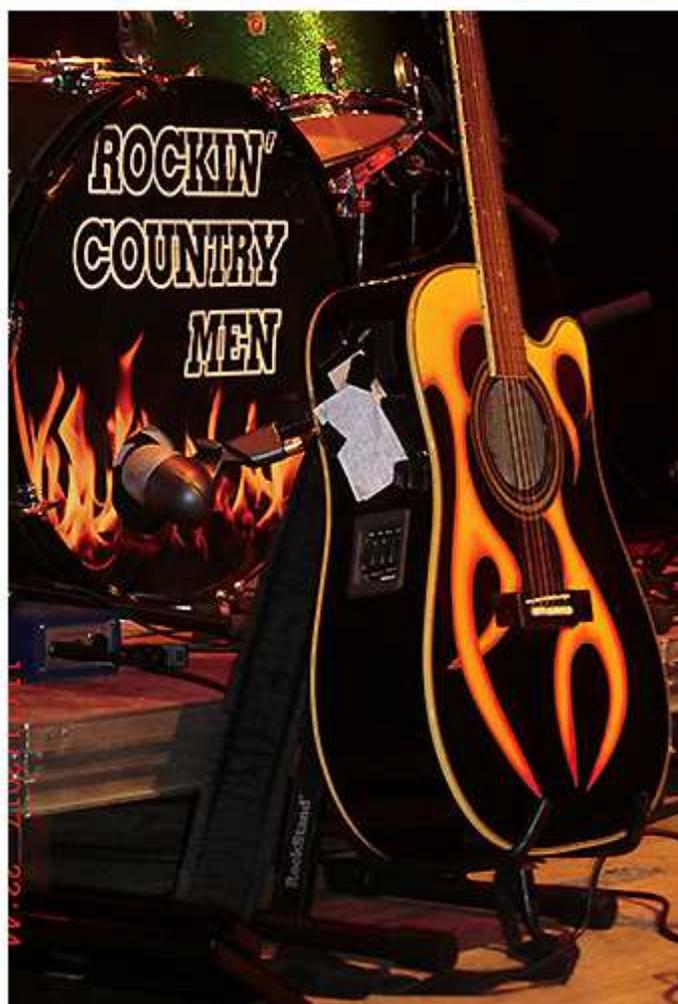
EINE WAHNSINNS SHOW VOR TOTAL BEGEISTERTEM PUBLIKUM

IM ISERNHAGENHOF NÖRDLICH VON HANNOVER

ANDY LEE & HIS FABULOUS ROCKIN' COUNTRY MEN

Let the good times roll . . . :

Wir betraten das Foyer in dieser sehenswerten Location (Foto) bereits eine halbe Stunde vor Konzertbeginn. Gut so: denn überall trafen wir gute Bekannte aus Hannover und Umgebung. Es herrschte eine lockere Atmosphäre und – man hatte sich fein gemacht. Nach einem Drink und oder einem Appetithäppchen (Käsewürfel oder auch z. B. äußerst schmackhafte, knusprige Frikadellen) öffnete sich bereits eine der großen, raumhohen Türen und man nahm Platz an reservierten Tischen und Stühlen. Der Saal war ausverkauft. Selbst die kleinen Zweier- oder Dreiertische an den Wandseiten waren besetzt. Dort traf ich auch gleich nach dem Hereinkommen zwei Gäste, die schon mit ihrer Kleidung zeigten, welche Art von Musik sie bevorzugten. BRITTA als Rockabilly-Lady & ANDREAS (Foto) als waschechter Cowboy von Kopf bis Fuß und ausgesprochener Fan der Country



Music waren extra aus dem rund 100 km entfernten Walsrode über die A 7 gekommen, um hier und heute ihrer Musik zu fröhnen. Sie wurden beide nicht enttäuscht!

Mein Weg führte mich dann – natürlich und wie immer hier – Richtung Backstage, wo ich all die Protagonisten des Abends traf: den Boss, PIANO ROCKER ANDY LEE, den sagenhaften Gitarrero MARC HOTHAN (Foto) auch an der Bluesharp, den heute, wie es sogar Andy auffiel, echt edel gekleideten Mann am Bass (Foto), BIG BASS BUDDY (Foto) alias Marc Oliver Baltrusch und last not least, den charmanten und stets fröhlichen



Könnern an den Drums (Foto), DICK VAN EATON alias Dirk Hess. Zusammen bilden sie ein qualitativ hervorragendes Quartett in Sachen Rockabilly, Rock n' Roll und – natürlich der Country Music.



Der Auftakt war furios: SHAKE, RATTLE & ROLL (wem fällt da nicht der sagenhafte BILL HALEY ein ?), ROCK AROUND THE CLOCK (den Aufmacher überhaupt, selbst live erlebt in den Endfünfziger Jahren, als wir Jungen uns noch Halbstarke nannten und nach manchem Rock'n'Roll Konzert, den ein oder anderen Stuhl im Saal zu Bruch gehen ließen . . .). Es folgten der LOW DOWN BLUES und ein weiterer ganz großer Hit jener Tage, den ich, ja, ich, mit einer LIVE BAND (damals sagte man noch Kapelle) anlässlich eines Sonntag-nachmittäglichen Tanztees der Tanzschule Beuß aus Celle im alt-ehrwürdigen, großen Schützenhaus zu Peine von der Empore aus vor all meinen Tanzschulkollegen und vor allem natürlich den bezaubernden jungen Damen zum Besten geben durfte: SIXTEEN TONS (1955), der Song, der seinem Komponisten Tennessee Ernie Ford eine eigene Fernsehshow brachte, mir einen eher mäßigen Erfolg bescherte. Die Aufregung war wohl ein bisschen groß gewesen – LOL. Jedoch, bei den jungen Ladies vom Lyzeum hatte ich seitdem einen Stein im Brett. Denn damals, 1956, wer traute

sich da schon so etwas??? So kam es auch, dass der Kontakt mit ihnen in der nahe gelegenen Milchbar nach Schulschluss sich zu intensivieren begann.



BLUE SUEDE SHOES, diese legendären blauen Wildlederschuhe, durften natürlich nicht fehlen, HOUND DOG riss die Zuhörer/innen zum ersten Mal von den Stühlen und die ersten Tänzer/innen trauten sich.

Dann war Pause. Vorher jedoch machten sich Nadin und Andys Kids, ein kleiner Junge und seine größere Schwester, mit einer Spardose auf den Weg durchs

Publikum, um für herzkrankte Kinder zu sammeln, was schon seit Jahren eine wahre ‚Herzensangelegenheit‘ der ganzen Familie Lee (Foto: ANDY hier als Country Man) ist. Erfolgsmeldung: Weit über 800 Euro hatten die Kids in kurzer Zeit eingesammelt. Diese Nachricht löste allgemeine Begeisterung aus.

Nach der Pause kam das Publikum frisch gestärkt oder mit Getränken aus dem Foyer versorgt zurück an seine Plätze; gerade rechtzeitig, um eine so noch nicht gehörte Version von TOM DOOLEY zu erleben. Es folgte mit CRAZY ARMS ein durchaus bewegender Song. Und auch: die sagenumwobene Geschichte, die dem Titel OKIE FROM MUSKOGEE zugrunde liegt. Ein solcher Abend ohne den einen oder anderen Song (in diesem Fall von seiner späteren Ehefrau JUNE CARTER geschrieben) JOHNNY CASH's – undenkbar! Tatsächlich sangen hier bereits viele mit. Wie auch bei RING OF FIRE; mit BLUEBERRY HILL dann noch ein einschmeichelnder Titel und, von Andy besonders angesagt und erklärt, warum gerade nun dieser Song: 30TONNER-DIESEL – nun weil, wie fast alle o. g. Songs auch, er zu diesen heute auserwählten Musiktiteln jeweils zu den Nummer 1 Hits ihrer Zeit zählten. So also auch dieser Song, mit dem einst ein junger Mann seinen ersten Erfolg feiern durfte, ein Mann, der heute nicht mehr unter uns weilt. GUNTER GABRIEL, der nach einem Treppensturz in seiner Heimatgemeinde (Hannoveraner glaubten ja lange Zeit, er sei ebenfalls einer von ihnen) in Westfalen ausgerechnet hier in der MHH Hannover im Sommer dieses Jahres verstorben ist, R.I.P, lieber Gunter! So manches Mal war er doch, so auch hier im Isernhagenhof, das eine oder andere Mal bei einem von Andys Konzerten urplötzlich ‚hereingeschneit‘, natürlich nicht ohne dann auch den einen oder anderen Song in seiner unnachahmlichen Art zu intonieren. Er, ein echter Kerl mit einem so großen Herzen und über die Jahre zum Freund geworden.



Als dann später der FOLSOM PRISON BLUES ertönte, waren Gundula und ich bereits auf dem Weg zur Garderobe, um vor einem möglicherweise großen Gedränge vom voll besetzen, großen Parkplatz hinter dem Haus in Richtung Hauptstraße durch Isernhagen zu vorzukommen. Man möge es uns nachsehen. Danke dafür.

Fotos & Bericht: Wolfgang J. S. Weiher